

Ein Unternehmens-Berater sucht mit der Wünschelrute geeignete Grundstücke für Büros und Wohnhäuser. Er sagt: „Nicht überall fließt gute Energie“

Das Viertel mit seinen süßen Häusern und vielen kleinen Geschäften. Hier wirkt die Energie positiv, setzt Lebendigkeit frei. Die Hamburger Straße war einst die große Handelsroute in die benachbarte Hansestadt

# Die geheimen Kraftplätze unserer Stadt

Von S. HASHEMI TARIGHI und M. SCHLESSELMANN  
Mitte - Ein Mann läuft durch die Stadt. Plötzlich schlägt die Rute aus, der Mann sagt: „Hier verläuft eine Kraftlinie. Das ist deutlich zu spüren.“

Deert Jacobs (58) ist Bremens ungewöhnlichster Unternehmensberater. Er berät Privatleute und Firmen wie IKEA, Hertie und die Investmentfirma BIAG bei ihren Bauprojekten. Jacobs: „Ich schlage ihnen Plätze vor, an denen sie ihre Wohn- oder Bürohäuser errichten sollen.“

„Sogenannte Kraftlinien umspannen die Erde wie ein Netz“, erklärt Deert Jacobs. „Durch Bremen verlaufen drei dieser Ströme. Je nach Energie-Stärke und Überschneidung mit anderen Linien beeinflussen

sie Orte positiv oder negativ.“

Jacobs: „Gut leben und arbeiten kann man im Viertel. Hier liegt eine natürliche Kraftlinie, die Energie sprudelt. Die Ströme sind nicht zu stark, deshalb verbreiten sie keine Unruhe, sondern Lebendigkeit.“

Das Gegenteil von Lebendigkeit sieht Jacobs im unbeliebten Faulenquartier. „Hier kann man ganz schlecht arbeiten, es ist viel zu unruhig. Dieser Teil der Stadt war früher nicht an Bremen gebunden, es hat eine negative Geschichte.“

Auch die Space-Park-Pleite kommt für den Unternehmensberater nicht von ungefähr. Jacobs: „Hier fließen Energien, die zum Hafen führen. Das bedeutet Bewegung. Der Versuch, diesen Energiefluß in einem futuristischen Gebäude einzufangen ist kläglich gescheitert.“

Und was ist mit dem Rathaus? Jacobs: „Das liegt auf einer schwachen Energielinie. Hier werden auch langfristig keine klaren und richtungswisenden Entscheidungen getroffen werden.“



Die Faulenstraße mit Blick in Richtung Innenstadt. Dieser Teil ist seit Jahren von der City abgeschnitten, viele Geschäfte gaben auf. Jacobs: „Hier gibt es keine gute Energie. Arbeiten und wohnen ist dort nur bedingt möglich.“

Foto: BECKERFELD/BLÖHM/FRÖHM



▲ Die Pleite-Immobilie Space Park. Jacobs behauptet: „Schild ist eine Kraftlinie, die zum Hafen führt. Hier kann ich kein Einkaufszentrum errichten. Eine Fabrik würde laufen und Gewinn bringen.“

◀ Die Martinikirche an der Schlachte steht auf einem sehr kraftvollen Punkt. Jacobs: „Arbeiten oder leben wäre hier unmöglich. Dafür ein geeigneter Ort zum beten und meditieren.“

Deert Jacobs (58) arbeitet seit über fünf Jahren als erfolgreicher Unternehmensberater.